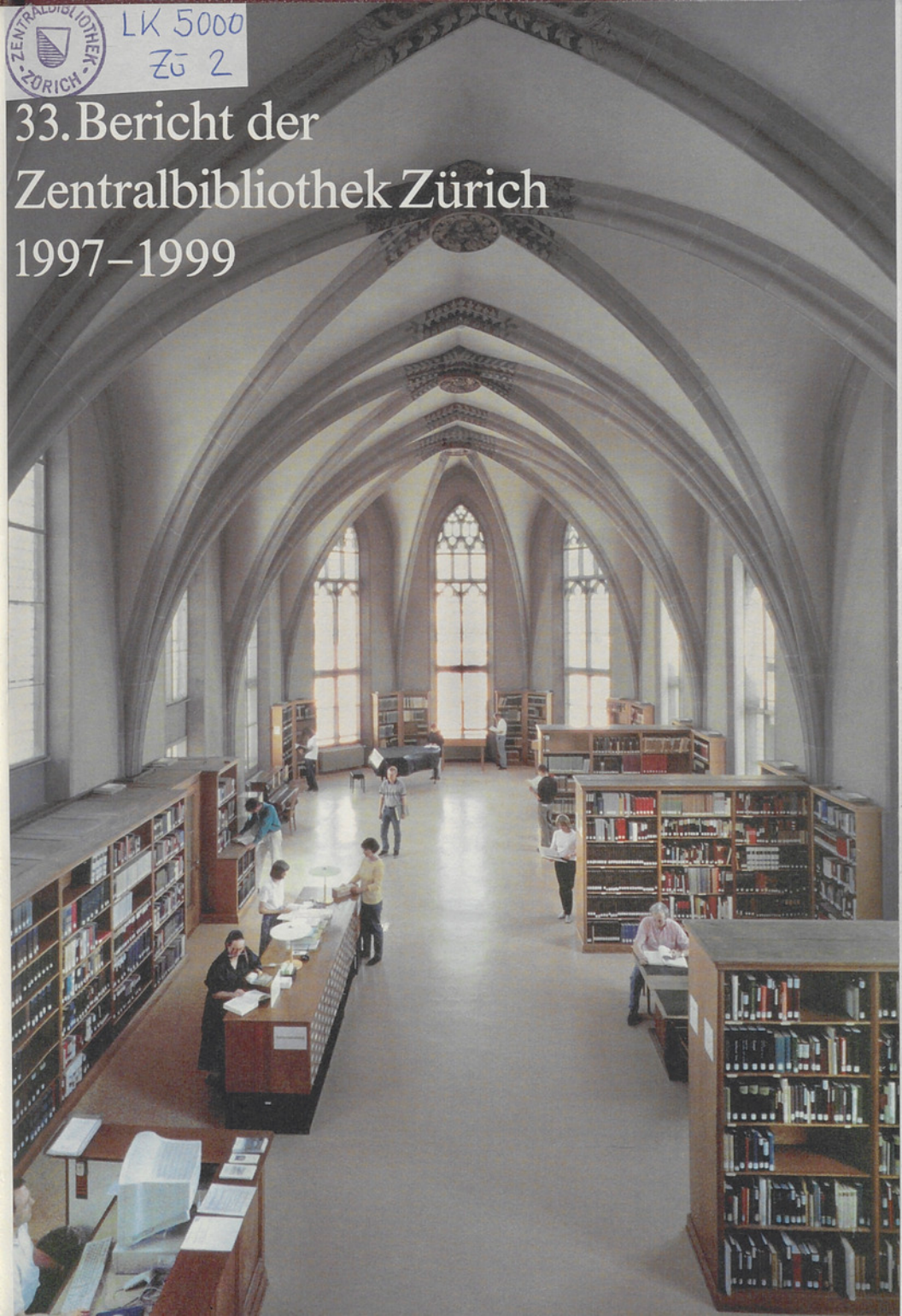




LK 5000
ZG 2

33. Bericht der Zentralbibliothek Zürich 1997–1999



33. Bericht der
Zentralbibliothek Zürich
1997–1999



ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek

Zähringerplatz 6, Postfach, CH-8025 Zürich, Telefon ++41-1-268 31 00,
Telefax ++41-1-268 32 90, Internet www.zb.unizh.ch, E-Mail zb@zb.unizh.ch

Tram 4, 15 bis Rudolf Brun-Brücke, Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt,
10 Gehminuten vom Hauptbahnhof

Öffnungszeiten

Lesesäle, Kataloge, Auskunft	Mo–Fr 8–20, Sa 8–16
Bücherausgabe und -rücknahme / frei zugängliche Bestände	Mo–Fr 8–18, Sa 8–16
Graphische Sammlung / Kartensammlung	Mo–Fr 14–18, Sa 14–16
Handschriftenabteilung / Sammlung Alte Drucke / Musikabteilung (Predigerchor, Predigerplatz 33)	Mo–Fr 8–12, 14–18, Sa 8–12, 14–16

Kennzahlen 1999

Bestand: 4,1 Millionen Einheiten, davon 3,2 Millionen Einzelwerke und Zeitschriftenbände, 188 500 graphische Blätter, 30 400 Handschriften, 192 000 geographische Karten, 451 000 Mikroformen (984 000 Titel), 33 000 Tonträger, 80 000 Notendrucke, 9200 laufende Zeitschriften- und Serientitel, 188 Zeitungen.

Neuerwerbungen: 100 500 Einheiten, davon Kauf 68 900, Tausch 16 500, Geschenk 12 300, Deposita 2800.

Benutzung: Ausleihe 530 000 Bände, davon 27 900 durch Fernleihe.

Aufwendungen: gesamt 25 Millionen Franken, davon für Sammelgut (eingeschlossen Bindekosten) 6,5 Millionen und Personal 14,4 Millionen Franken.

Personal: 182 Personen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte), davon 32 wissenschaftliche Fachbibliothekare und 59 Diplombibliothekare.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Allgemeine Verwaltung 7

Behörden 7

Personal 8

Organisatorischer Aufbau 8

Finanzen 9

Informations- und Pressestelle 10

Informatikdienste 11

Haustechnik und Sicherheit 12

Erwerbung 13

Einzelwerk-Erwerbung 15

Zeitschriftenstelle 15

Tausch- und Geschenkstelle 15

Katalogisierung 16

Formalkatalogisierung 16

Sachkatalogisierung 16

Buchbinderei 16

Benutzung 18

Spezialsammlungen 19

Graphische Sammlung 19

Handschriftenabteilung 20

Kartensammlung 21

Musikabteilung 23

Sammlung Alte Drucke 23

Depotbibliotheken 25

Ausbildung und Weiterbildung 26

Öffentlichkeitsarbeit 26

Zürcher Bibliothekarenkurse 29

Gesellschaft von Freunden

der Zentralbibliothek Zürich 30

Stiftungen 31

Franz Xaver Schnyder von Wartensee 31

Czesław Marek 31

Aus der Bibliotheksstatistik 31

Erwerbung 31

Katalogisierung 33

Buchbinderei 33

Benutzung 33

Lieferbare Veröffentlichungen

der Zentralbibliothek Zürich 34

Vorwort

Drei Jahre bedeuten in der Geschichte von Zürichs jahrhundertealter, ältester Kulturinstitution eine geringe Spanne Zeit. Doch ein Bericht über drei Jahre lässt Entwicklungslinien deutlicher hervortreten und macht mittelfristige Vergleiche eher möglich als der konventionelle Jahresbericht zuhanden des Stiftungsrates. Wo es sinnvoll ist, bringen wir daher Durchschnittswerte über den dreijährigen Berichtszeitraum, um vereinzelte oder zufällige Spitzen im Zahlenwerk zu glätten und mittelfristige Entwicklungen hervortreten zu lassen.

Vor den Zahlen kommt das Wort. An Bemerkenswertem hat es auch seit 1997 in den neuen und in den erneuerten alten Gehäusen der Bibliothek nicht gefehlt:

Der unaufhörlich wachsende Zustrom des Publikums bestätigt weiter, dass die Zentralbibliothek Zürich als Institution für die Versorgung mit dem *Grundnahrungsmittel Information* ihren festen Platz in der sogenannten *Informationsgesellschaft* hält. Sie hat diesen Platz durch Einbezug der neuen elektronischen Publikationsformen gefestigt. Mit hunderten von wissenschaftlichen Datenbanken im Haus begann es, seit 1998 stehen die meisten davon im Netz der Universität Zürich zur Verfügung. Als Selbstverständlichkeit gilt heute, dass ein Institut wie das unsere eine *virtuelle Bibliothek* bietet, fächerspezifische Informationsverbindungen im Internet, die arbeitsaufwendig eingerichtet und gepflegt werden müssen.

Keine noch so grosse wissenschaftliche Bibliothek, Internet hin oder her, kann heute alles bieten, was ihre Benutzer wünschen. Seit einigen Jahren entsteht daher mit erheblichen Anstrengungen und ziemlichem Aufwand der *Informationsverbund Deutschschweiz* (IDS), der sich 1999 als Verbund der Hochschulbibliotheken in Basel, Bern, Luzern, Sankt Gallen und Zürich präsentieren konnte. Werkzeug dafür ist ein gemeinsames modernes Bibliotheksverwaltungssystem, welches die ersehnte Ablösung der veralteten Informatik-Installationen möglich machte. Publikum und Personal müssen freilich grosse Unzulänglichkeiten aus der Datenkonversion in Kauf nehmen, die alle Beteiligten noch lange beschäftigen und belästigen werden. Den IDS zum *Ausleihverbund* auszubauen, ist Ziel der nächsten Jahre. Die *Bibliothek Deutschschweiz* steht vor der Tür, auf eine *Bibliothek Schweiz* darf man hoffen.

Diesen schönen Aussichten standen während der drei Jahre einige Hindernisse gegenüber: Die öffentlichen Haushalte wurden gesund «gespart», nicht zuletzt durch eine dreiprozentige Salärkürzung 1997. Bemerkenswerterweise bringen solche und weitere einschlägige Regelungen mit sich, dass die Administration des Personalwesens immer mehr Arbeitszeit, also mehr Personalaufwand kostet. Ein weiterer Preis für die Sanierung öffentlicher Haushalte, den das Publikum der Zentralbibliothek zu entrichten hatte, waren drastische Beschränkungen beim Erwerb wissenschaftlicher

Informationsträger aus aller Welt, konventioneller wie elektronischer. Der Wandel der Informationsvermittlung vom käuflich erworbenen Eigentum am Buch zur lizenzierten Nutzung für viel Geld stellt die Bibliotheken vor Aufgaben, für welche sie weder personell noch materiell gerüstet sind. Solange Streichungen, Kürzungen, Verweigerung von Investitionen für neue Entwicklungen im Wissenschaftsbetrieb politisch ungestörter, ja unbemerkter zu verhängen sind als Einschränkungen beim Konsum jeglicher Art, wird sich die oft beschworene *Informationsgesellschaft* entweder hin zur dumpfen Informations- und Orientierungslosigkeit im explodierenden Wissenschaftsbetrieb oder zur Zweiklassengesellschaft entwickeln. Für das angeblich öffentliche Gut Information gilt dann: Wer zahlt, hat immer mehr Informationen aus aller Welt zur Verfügung; wer nicht zahlen kann, muss sich mit dem immer schmaleren Angebot begnügen, das sich aus kümmerlichen Etats gerade noch irgendwie zustande bringen lässt. Den stetig erweiterten Anforderungen eines immer noch anspruchsvolleren Publikums nachzukommen, war bei solchen Voraussetzungen nicht zu gewährleisten. Endgültig zeigte sich, was seit geraumer Zeit abzusehen war: Die Grenzen für eine Ausdehnung der Volumina ohne Stärkung der Substanz sind überschritten.

Wasserschäden scheinen das Schicksal des Erweiterungsbaus zu sein. Der schlimmste in der Berichtszeit betraf den Computerraum im zweiten Untergeschoss des Verwaltungstraktes, auch noch während der Nacht zum Auffahrts-Feiertag 1999. Ein weiteres Mal mussten gravierende Mängel der Bauplanung festgestellt werden. Als besonders bemerkenswert in diesem Zusammenhang zeigte sich, dass im Jahr 1994 ein elektronisches Leitsystem für die Haustechnik installiert wurde, welches untauglich für den Wechsel zum Jahr 2000 war. Allein diesen Mangel zu beheben, noch dazu unter grossem Termindruck, kostete zweihunderttausend Franken.

Mit Freude kann hingegen gemeldet werden, dass ein altes Desiderat erfüllt wurde: Die Einrichtung von *Verlags-Bucharchiven* entspricht dem Sammlungsauftrag für Turicensia nun auch, was die konservatorische Sicherung angeht. Diese möglichst vollständigen Sammlungen der Produktion zürcherischer Verlage sind im Kulturgüter-schutzmagazin aufbewahrt. Sie dienen mit den Verlagsnamen als Signatur den Verlagen als ihre kostenlosen Bucharchive und sonst nur als Reproduktionsvorlagen für den Fall, dass Benutzungsexemplare verlorengehen.

Auch sonst vertrauen viele Donatoren der Zentralbibliothek Bücher, Nachlässe, Autographen an. Immer wieder hören wir, dies geschehe, da man die Behandlung und Bewahrung solcher Kulturgüter durch die Zentralbibliothek schätze. So ist der Musikwelt inzwischen bewusst, wie wir pflegen, bekannt machen und im Gewölbesaal des Predigerchores sowie auf Compact Discs zum Klingen bringen, was uns als Nachlass oder Notendruck anvertraut wurde. Die Konzerte im Predigerchor gehören längst zum Zürcher Musikleben.

Im dritten Anlauf nach zwei gescheiterten Versuchen konnte begonnen werden, ein *Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz* zu erarbeiten. Dabei handelt es sich um den Versuch, einen inzwischen schon peinlichen weissen Fleck auf der Kulturkarte Europas zu bereinigen. Der Schweizerische Nationalfonds zeigte sich dem Unternehmen gegenüber wohlwollend und sprach für eine Pilotphase Kredite, allerdings so gekürzt, dass der Anfang gewagt werden, die Vollendung aber nicht als sicher gelten kann. Die selbstverständlich unentgeltliche Betreuung des Projektes liegt bei der Zentralbibliothek Zürich.

Trotz der unbestreitbaren Tatsache, dass die Leistungsfähigkeit der Zentralbibliothek bei der Erwerbung wissenschaftlicher Literatur und Information teuerungsbedingt innert eines Jahrzehnts auf weniger als zwei Drittel gesunken ist, sahen sich die Stifter Kanton und Stadt nicht in der Lage, mehr als die zur Fortführung des Betriebes nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Doch auch dies ist dankbar zu vermerken, da andernorts nicht einmal mehr fortgeführt werden konnte, sondern reduziert werden musste. Auch Kanton und Stadt Zürich können den Franken nur einmal ausgeben. Dass immer noch viele Franken ihrem grossen Institut für wissenschaftliche Informationsvermittlung zufließen, wissen Publikum und Personal zu danken. Seit 1999 erfreut sich die Zentralbibliothek Zürich eines *Globalbudgets*, in welchem unter anderem Vergleiche mit vergleichbaren Bibliotheken enthalten sind. Dass wir bei solchen Vergleichen gut bis sehr gut abschneiden, soll uns nicht selbstzufrieden machen. Denn den *benchmark*, heute in aller Munde, bestimmen für uns keine anderen Unternehmungen: Das Mass, welches zu übertreffen gilt, sind unsere eigenen Leistungen.

Zürich, 2000

Dr. Hermann Köstler, Direktor

Dieser Bericht ist von der Bibliothekskommission an ihrer Sitzung vom 20. Juni 2000 genehmigt worden.

Der Präsident der Bibliothekskommission
Dr. Ernst Buschor, Regierungsrat

Allgemeine Verwaltung

Behörden

Bibliothekskommission

Regierungsrat Prof. Dr. Ernst Buschor, Präsident (K)	1995–
Stadtrat Dr. Hans Wehrli, Vizepräsident (S)	1992–1997
Stadträtin lic. phil. Monika Weber, Vizepräsidentin (S)	1998–
Christian Aliverti (P)	1994–1997
lic. phil. Silvia Demuth (P)	1998–
Walter Gabriel (S)	1987–
Martin Grieder (P)	1998–
lic. iur. Heinrich Hummel (K)	1996–
Prof. Dr. Marc-René Jung (K)	1991–
Prof. Dr. Reinhold Kaiser (K)	1995–
Heidi Kaufmann (P)	1995–1997
Dr. Karl Lang (S)	1978–
Dr. Fritz Lendenmann (S)	1994–1999
Dr. Beatrice von Matt (S)	1994–
Prof. Dr. Clausdieter Schott (K)	1981–
Prof. Dieter Späni (NGZ)	1993–
Dr. Arthur Straessle (GFZB)	1999–
Dr. Sigmund Widmer (GFZB)	1987–1998

Rechnungskommission

Stadtrat Dr. Hans Wehrli, Präsident	1992–1997
Stadträtin lic. phil. Monika Weber, Präsidentin	1998–
Victor Erne	1999–
lic. iur. Heinrich Hummel	1996–

K Vertreter des Kantons

S Vertreter der Stadt

Mitglieder mit beratender Stimme:

GFZB Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek

NGZ Naturforschende Gesellschaft in Zürich

P Personalvertreter der Zentralbibliothek

Personal

<i>Personalbestand</i>	<i>1999</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Gesamtbestand	182	182	186
wissenschaftliche Bibliothekare	32	32	33
Diplombibliothekare	59	61	58
Arbeitskapazität			
Sollzeit in Arbeitsjahren (= theoretische Kapazität)	149	151	147
Effektivkapazität in Arbeitsjahren (= Sollzeit nach Abzug der Ausfallzeiten)	131	132	128

1999 umfasste der Stellenplan 130,5 Plan- sowie acht Ausbildungsstellen. Dazu stand ein Kredit für Aushilfen zur Verfügung.

Organisatorischer Aufbau

Direktion

Direktor

Vizedirektor

Sekretariat

Informations- und Pressestelle

Ausbildung

Informatikdienste

Chefbibliothekar für Erwerbung und Buchdurchlauf

Erwerbung

Formalkatalog

Sachkatalog

Buchbinderei

Chefbibliothekar für Publikum und Universität

Benutzung

Fernleihe

Auskunft

Dienstleistungen für Bibliotheken der Universität

Chefbibliothekar für Spezialsammlungen

Graphische Sammlung

Handschriftenabteilung

Kartensammlung
Musikabteilung
Sammlung Alte Drucke

Sicherheit und Haustechnik
Hausdienst
Reprographie

Kontaktpersonen

Direktor	Hermann Köstler, Dr. phil. I
Vizedirektor	Roland Mathys, Dr. phil. I
Öffentlichkeitsarbeit	Rainer Diederichs, Dr. phil. I
Erwerbung	Beat Wartmann, Dr. phil. II
Tausch und Geschenk	Matthias Dalvit
Benutzung	Ludwig Kohler, Dr. phil. I
Katalogsaal-Auskunft	Rita Jenatsch
Graphische Sammlung	Bruno Weber, Dr. phil. I
Handschriftenabteilung	Marlis Stähli, M.A.
Kartensammlung	Hanspeter Höhener, Dr. phil. I
Musikabteilung	Christoph Walton, D. Phil. (Oxon.)
Sammlung Alte Drucke	Michael Kotrba, lic. phil. I
Ausbildung	Rainer Diederichs, Dr. phil. I

Finanzen

Rechnungshauptpositionen und Prozentverteilung des Aufwandes

	1999 Fr.	%	1998 Fr.	%	1997 Fr.	%
Rechnung	25 675 900		25 194 100		24 735 700	
davon für						
Personal	14 393 400	56	15 415 100	61	15 224 700	62
Sammlungsgegenstände	4 997 400	20	5 238 700	21	5 060 300	20
Buchbinderei, Restaurierung	1 467 800	6	1 615 700	6	1 531 400	6
Büroauslagen	727 900	3	727 400	3	659 200	3
Mobiliar	529 800	2	202 200	1	138 000	1
Liegenschaft	2 126 900	8	1 191 600	5	1 228 500	5
Automatisierung	1 367 400	5	737 600	3	825 600	3
Verschiedenes	65 300	0	65 800	0	68 000	0



Über die Eingangstreppe des Altbaus betreten täglich hunderte von Benutzern die Zentralbibliothek.

Informations- und Pressestelle

Presse, Radio und Fernsehen erhielten im Jahresdurchschnitt 19 Bulletins bzw. Pressemappen mit Bibliotheksnachrichten wie Ausstellungen oder Nachlasserwerbungen. Die Belegsammlung mit Medienmeldungen über die Zentralbibliothek vermehrte sich durchschnittlich um 506 Nachweise pro Jahr.

Schwerpunkte der Medienarbeit waren die Konversion des Alphabetischen Zentralkatalogs von Zürich mit Zugriff über Internet (1997), der Systementscheid der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken für Aleph500 (1998) und das Vereinheitlichen der Online-Kataloge durch das gemeinsame Automatisierungssystem im Informationsverbund Deutschschweiz (1999). Dank einer Werbekampagne für die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek mit einem Versand von 50 000 Prospekten und einem Begleitbrief eines namhaften Unterstützungskomitees vervierfachte sich der Mitgliederbestand 1997 innerhalb eines halben Jahres. Um die neuen Mitglieder aus der ganzen Schweiz und dem grenznahen Ausland enger an das Haus zu binden, bedarf es verstärkter Informations- und Betreuungsarbeit. Die Zentral-

bibliothek wird den Mitgliedern durch regelmässige Sonderführungen, Konzerte und literarische Veranstaltungen sowie durch preisgünstige Veröffentlichungen nähergebracht. Die Werbung von neuen Mitgliedern läuft weiter.

Dank Sponsoring wurde das beliebte Lesezeichen der Bibliothek mehrmals neu aufgelegt. Begehrte sind auch die ZB-Bleistifte des gleichen Sponsors sowie die farbige Informations- und Pressemappe. Gemeinschaftsinserate der Zürcher Museen ermöglichen der Bibliothek, zweimal wöchentlich ihre Ausstellungen in einer Zürcher Tageszeitung anzuzeigen.

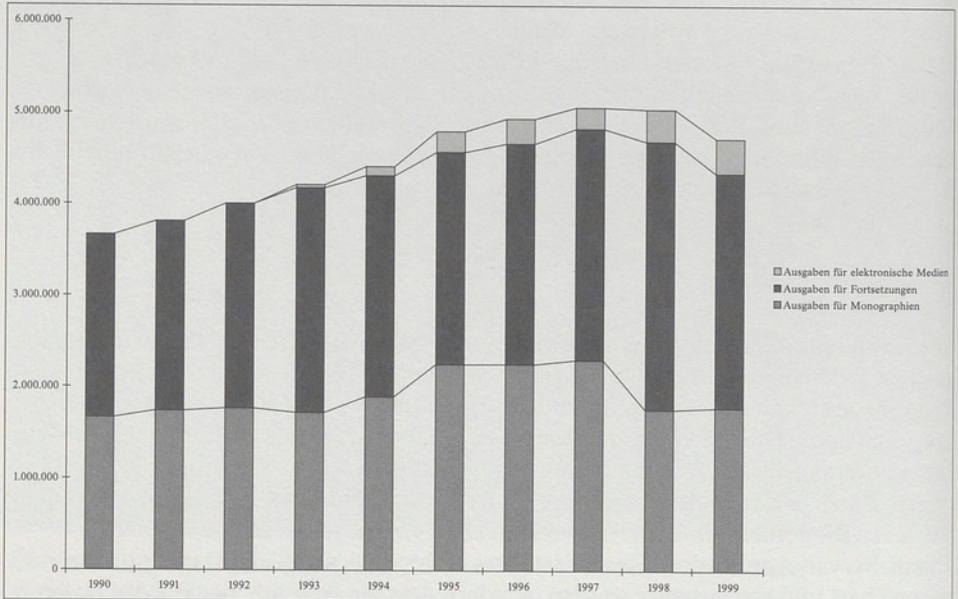
Informatikdienste

Die Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH) hat nach umfangreichen Evaluationen Mitte 1997 das EDV-System Aleph500 der israelischen Firma ExLibris als lokales System in den Bibliotheken und als gemeinsames Verbundsystem vorgeschlagen. Die Vertragsunterzeichnung geschah 1998. Die Ablösung des Bibliothekssystems ETHICSplus durch das neue System wurde im September 1999 vollzogen. Bezüglich Bibliothekssoftware ist die Zentralbibliothek wie bis anhin Partner der ETH-Bibliothek. Im Unterschied zum alten Grosssystem ist Aleph500 eine Client-Server-Applikation. Das heisst, dass nicht mehr sämtliche Daten nur zentral gespeichert und abgearbeitet werden, sondern dass ein wesentlicher Teil der Datenmenge lokal auf den «Clients» liegt und lokal verwaltet wird. Aus diesem Grund wurde das Netz der Zentralbibliothek erheblich ausgebaut und umstrukturiert. Neu verwaltet die Zentralbibliothek sämtliche administrativen Daten selbst.

Das Einrichten des Fremddatenpools, der für den gesamten Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) zur Verfügung steht, begann Ende 1999. Es wurden statistische Auswertungsprogramme für die Erwerbsabteilung programmiert sowie Programme für das gesamte Mahnwesen neu entwickelt und an die Vorgaben der Zentralbibliothek angepasst. Die Anbindung des digitalisierten Alphabetischen Zentralkatalogs (BerninaSpider) in das System Aleph gelang ohne grosse Probleme. Weniger gut verlief die Konvertierung des ETHICS-Bestandes. Einzelne Abteilungen litten stark unter der mangelhaften Datenkonversion. Dank grossem Einsatz gelang es, das System Aleph500 bis Ende Jahr soweit einzurichten, dass ein mehr oder weniger normaler Betrieb möglich war.

Die Zentralbibliothek betreibt auf ihrem Hausnetz eine CD-ROM-Applikation mit mehr als 200 bibliographischen und fachspezifischen Datenbanken. Ein Teil des Angebots steht seit 1998 im Netz der Universität Zürich ebenfalls zur Verfügung. Neu sind auch Datenbanken eingebunden, die direkt über das Internet angeboten werden. Gesamthaft wurden im letzten Jahr 68 111 Zugriffe gezählt.

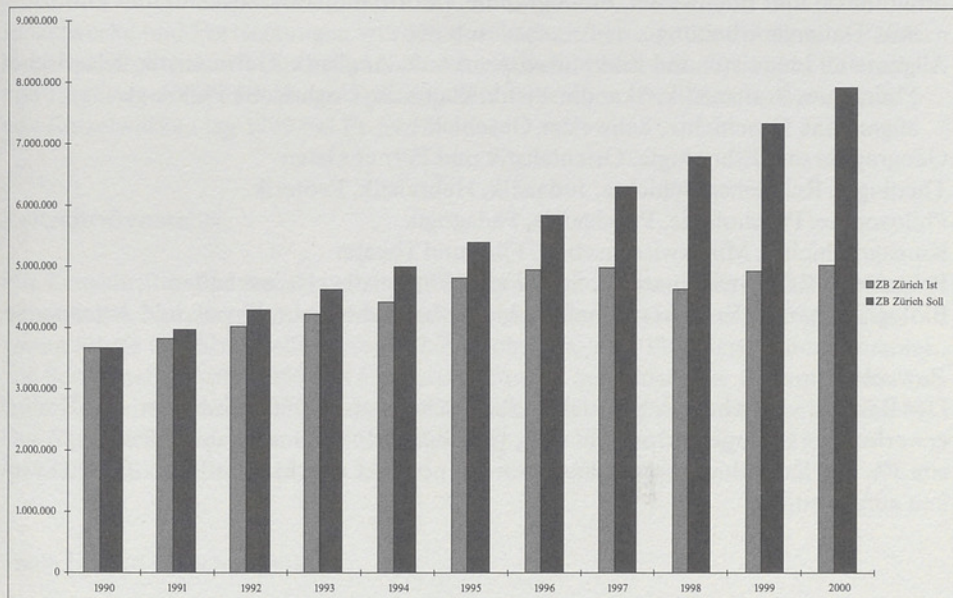
Ausgabenentwicklung 1990–1999



Die Homepage der Zentralbibliothek wird laufend erneuert. Täglich gibt es rund 250 Internetzugriffe. Die virtuelle Zentralbibliothek, eine Sammlung von elektronisch verfügbaren Informationen und Verbindungen zu internen und externen Datenangeboten, wurde 1998 durch Seiten der Fachreferate erweitert. Auch hier sind laufend Anpassungsarbeiten nötig. Der Bibliotheksführer «Information Schweiz – Suisse» ist neu auch über die Homepage der Zentralbibliothek in aktualisierter Version abrufbar. Die Informatikdienste haben mit dieser Datenbanklösung einen Internet-Zugang und zusätzliche Recherchemöglichkeiten bereitgestellt.

Haustechnik und Sicherheit

Die Dienststelle wurde auf April 1999 neu geschaffen. Neben Alltagsarbeiten wurden grössere Bauarbeiten und Nachrüstungen im Haustechnikbereich durchgeführt. Dazu gehören Verbesserungen der Luftwäsche des Lesesaals und der Magazine, Einrichtung von Entfeuchtungs- und Lüftungsanlagen im Ausstellungsraum Predigerchor sowie die bauliche Sanierung eines Kellergewölbes neben dem Altbau.



Erwerbung

Fachreferate

Grundlage der Literaturermittlung sind für alle Fachreferenten die wöchentlich zirkulierenden Allgemeinbibliographien, Literaturlisten aus den Magnetbändern der Library of Congress, The Times Literary Supplement, Choice, Livres Hebdo sowie Prospekte und Buchhandelslisten (gedruckt und elektronisch). Anschaffungsvorschläge von Benutzern werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Fachreferenten bearbeiten auch Rezensionen in einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Sie bemühen sich um regelmässige Verbindungen zu den Instituten der Universität für eine Koordination der Anschaffungen und stehen auch für Auskünfte über ihre Fachgebiete zur Verfügung.

Bearbeitete Gebiete

Bibliotheks- und Buchwesen, Bibliographie, Informationswissenschaft und Publizistik, Datenverarbeitung

Allgemeine Linguistik und Literaturwissenschaft, Anglistik, Germanistik, Klassische Philologie, Romanistik, Skandinavistik, Slawistik, Ungarische Philologie, allgemeine Geschichte, Schweizer Geschichte

Geographie und Ethnologie, Orientalistik und Ferner Osten

Theologie, Religionsgeschichte, Judaistik, Hebraistik, Esoterik

Philosophie, Psychologie, Psychiatrie, Pädagogik

Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Film und Theater

Politologie, Rechtswissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften

Biologie, Chemie, Erdwissenschaften, Mathematik, Medizin, Physik und Astronomie

Zuwachs

Der Bestand vermehrte sich im Jahresdurchschnitt um 110 000 Einheiten. Die Kauf-erwerbungen betrugen im Schnitt 66%, Geschenke 16%, Tauschgaben 15%, Depo-sita 3%. Für Sammlungsgegenstände wurden pro Jahr durchschnittlich 5 100 000 Fran-ken aufgewendet.



Masse d'or (um 1296). Philipp IV. der Schöne. Vorderseite: Sitzender König mit zwei Szeptern. Rückseite: Blumenkreuz. (Schenkung von Prof. Dietrich W. H. Schwarz, 1997)

Einzelwerk-Erwerbung

Einzelwerke und Fortsetzungen wurden durchschnittlich aus 128 Publikationsländern in 28 Sprachen gekauft (Sprachen mit mehr als zehn Nachweisen), wobei Deutsch und Englisch mit je 39% in den Spitzenpositionen liegen. Der Durchschnittspreis von Einzelwerken lag 1999 bei Fr. 59.75.

Zeitschriftenstelle

Für Zeitschriften und Serien wurden 1016 Neuabonnemente eröffnet. Zeitschriften mit geringer Nutzung wurden von den Fachreferenten neu begutachtet. Der Sparzwang führte zur Abbestellung von 917 Zeitschriften- und 1304 Serienabonnementen. Die Serienstelle wurde 1999 aus Kapazitätsgründen aufgelöst. Der Gesamtbestand an laufenden Abonnements beträgt 9194 Zeitschriften in Papier und 98 auf CD-ROM. Der Durchschnittspreis von Zeitschriftenabonnementen auf Papier lag 1999 bei Fr. 292.41, auf CD-ROM bei Fr. 2547.91.

Tausch- und Geschenkstelle

Jedes Jahr erhält die Zentralbibliothek über 600 Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Zürich für den Tausch mit anderen Institutionen. Auch wissenschaftliche Gesellschaften übergeben der Bibliothek ihre Schriften, damit sie wichtiges Schrifttum im Tauschhandel erwirbt.

Als Zuwachs wurden im Jahresdurchschnitt 16 500 Einheiten im Tausch und 17 600 Einheiten als Geschenk verbucht. Unter den umfangreichen Geschenkgängen seien hervorgehoben: die Privatbibliotheken von Elias Canetti, Konrad Falke und Armin Bollinger, die Sven Hedin-Sammlung aus dem Nachlass von Willy Hess sowie die Verlags-Bucharchive Artemis, Gute Schriften, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Limmatverlag, Manesse, Scalo-Verlag, Unionsverlag, Werdverlag. Weitere Verlags-Bucharchive sind im Aufbau. Die Zürcher Verlage unterstützten die Anschaffungstätigkeit wie jedes Jahr grosszügig.

Eine Bestandesvermehrung ganz anderer Art war die Schenkung einer der bedeutendsten Sammlungen französischer Königsmünzen des Mittelalters. In der Öffentlichkeit unbekannt, stellt die Zentralbibliothek seit 1935 ihre Münzensammlung als Depositum im Schweizerischen Landesmuseum der Wissenschaft zur Verfügung. Professor Dr. Dietrich W. H. Schwarz bereicherte diese Sammlung ganz wesentlich, indem er ihr seine in Jahrzehnten fachkundig zusammengetragene hinzufügte.

Katalogisierung

Formalkatalogisierung

Bearbeitet wurden 1999: 70 431; 1998: 71 825; 1997: 71 790 Einzelwerke, Serien, Zeitschriften, Musikalien, Karten, alte Drucke und Dissertationen; dazu kamen von anderen Bibliotheken im Jahresdurchschnitt 8061 Titelaufnahmen. Mit der Umstellung des EDV-Systems wurden auf Verbundebene auch die Katalogisierungsregeln geändert, die seit neuem auf den Anglo American Cataloguing Rules (AACR) basieren. Diese wurden nach den Bedürfnissen des Verbunds umgearbeitet und ins Deutsche übersetzt. Auch das Format für die Katalogisierung erfuhr eine Umstellung auf das internationale MARC-Format. Die Abteilung war an allen Vorarbeiten auf Verbundebene beteiligt. Die Schulung der Mitarbeiter für die Erneuerungen dauerte insgesamt sechs Wochen. Die Konversion der alten Titelaufnahmen ins neue System geschah mit Übertragungsmängeln, deren Bereinigung angelaufen ist.

Sachkatalogisierung

Bearbeitet wurden 1999: 44 795; 1998: 71 062; 1997: 58 625 Titel. Im Jahresdurchschnitt kamen rund 5000 neue Schlagwörter und 9100 neu gebildete Verweisungen hinzu. Die systematisch durchgeführten Bereinigungsarbeiten am Sachregister liessen die Zahl neu eingeführter Schlagwörter und Verweisungen in starkem Mass ansteigen. Bei einer grossen Zahl biographischer und geographischer Schlagwörter wurden fehlende Angaben in den erweiterten Grundeinträgen ergänzt. Die Änderungen und Ergänzungen erfolgten vor allem wegen des neuen EDV-Systems, um sich den Ansetzungen der Normdateien der Deutschen Bibliothek anzupassen.

Buchbinderei

Im Jahresdurchschnitt wurden auswärts 33 700 neue Bucheinbände angefertigt und 1590 Reparaturen ausgeführt zu einem durchschnittlichen Betrag von Fr. 1460 000. Der Aufwand für Buchrestaurierung betrug durchschnittlich Fr. 71 000 und kam

insgesamt 129 Objekten zugute. Hervorzuheben ist die Restaurierung eines zeitgenössischen Koperbandes, Meister von Prag, Otto von Passau (Ms. C 126) und einer griechischen Bibel aus dem Besitz des Zürcher Reformators Rudolf Gwalther (Bibl 34 p). Erwähnenswert ist auch die Restaurierung einer Manuskriptkarte des Kantons Thurgau aus dem 18. Jahrhundert von Heinrich Nötzli und die Abschrift von Richard Wagners Walküre-Partitur von Heinrich Porges (Ms. Q. 162). Dank einer Buchpatenschaft konnte eine Inkunabel aus der Bibliothek des St. Martin-Stifts auf dem Zürichberg restauriert werden (Ink K 128). Für 189 kostbare Einbände wurden Schutzhüllen aus säurefreiem Material angefertigt.



Sommerliche Ambiance der Cafeteria im Hof zwischen Erweiterungsbau und Chor der Predigerkirche.

Benutzung

Ausgeliehen wurden 1999: 530 000; 1998: 515 345; 1997: 503 242 Bände. Ende 1998 waren in der Zentralbibliothek 60 815 Benutzer eingeschrieben, davon 15 933 Angehörige der Universität (= 26%), 2128 Angehörige der ETH (= 3,5%) und 5169 Mittelschüler (= 8,5%). Die Wegmarke von 500 000 Ausleihen wurde erstmals 1997 überschritten. Das Wachstum findet vor allem bei der Heimausleihe statt. Die Zahlen berücksichtigen jedoch nicht den gesamten Aufwand zur Abwicklung der Ausleihe: Jährlich werden rund 25 000 Bände zwar bestellt oder reserviert und bereitgelegt, von den Benutzern aber nicht abgeholt. Einen erheblichen Aufwand verursachen auch Mahnungen. Rückrufe bzw. Erinnerungen sind gebührenfrei, danach folgen drei Mahnstufen zu 10.–, 20.– und 35.– Franken pro Buch.

Durch umfangreiche Verschiebungen (rund 6,5 km) von Zeitschriftenbänden in den Magazinen P 04–06 konnte Platz für Neuzugänge und vor allem für die Integration zurückgeholter Depotbestände in den Normalbestand geschaffen werden. Im Lesesaal fand das Präsenzangebot neuerer gebundener Zeitschriften im Publikums-trakt P 4 wenig Beachtung, so dass auch dieser Bestand ins Zeitschriftenmagazin P 04 verschoben wurde.

Die jährlichen Revisionen des Freihandbereichs in den ersten beiden Septemberwochen zeigen, dass sich die Verlustquote in der Höhe von 0,62 bis 0,66% bewegt. Revidiert werden jährlich rund 900 000 Bände.

Fernleihe

Dem nehmenden Leihverkehr von durchschnittlich 4978 schriftlichen Bestellungen unserer Benutzer stehen im gebenden Leihverkehr 29 354 Bestellungen aus anderen Bibliotheken gegenüber. Die Erfolgsquote im gebenden Leihverkehr betrug durchschnittlich 88 Prozent.

Fotostelle

Auf den Kopiergeräten wurden 1999: 1486 000; 1998: 1373 000; 1997: 1168 000 Kopien hergestellt. Die Reprostelle erstellte im Jahresdurchschnitt 7769 Laser-Kopien und 8636 Mikrofilmaufnahmen sowie eine Vielzahl anderer Reproduktionen.

CD-ROM-Netz

Die Zentralbibliothek bietet über 200 CD-ROM-Datenbanken zur selbständigen Nutzung in ihren Räumen an. Es handelt sich dabei mehrheitlich um Bibliographien, die Hinweise auf Bücher, Dissertationen und Artikel geben. Einzelne CD-ROM-Titel enthalten als Volltextsammlung den gesamten Text einer Veröffentlichung oder

stellen als Nachschlagewerk lexikalisches Wissen bereit. Die meisten Titel können direkt von einem der acht Netzwerkarbeitsplätze im Lesesaal abgefragt werden. Angehörige der Universität haben die Möglichkeit, einen grossen Teil des CD-ROM-Angebots in ihren Instituten zu nutzen.

Datenbankabfrage

Die Zahl der für Externe durchgeführten Datenbankabfragen betrug 1999: 128; 1998: 133; 1997: 121. Verträge mit zehn Anbietern (Hosts) ermöglichten, im Bestand von einigen tausend kommerziellen Online-Datenbanken zu recherchieren.

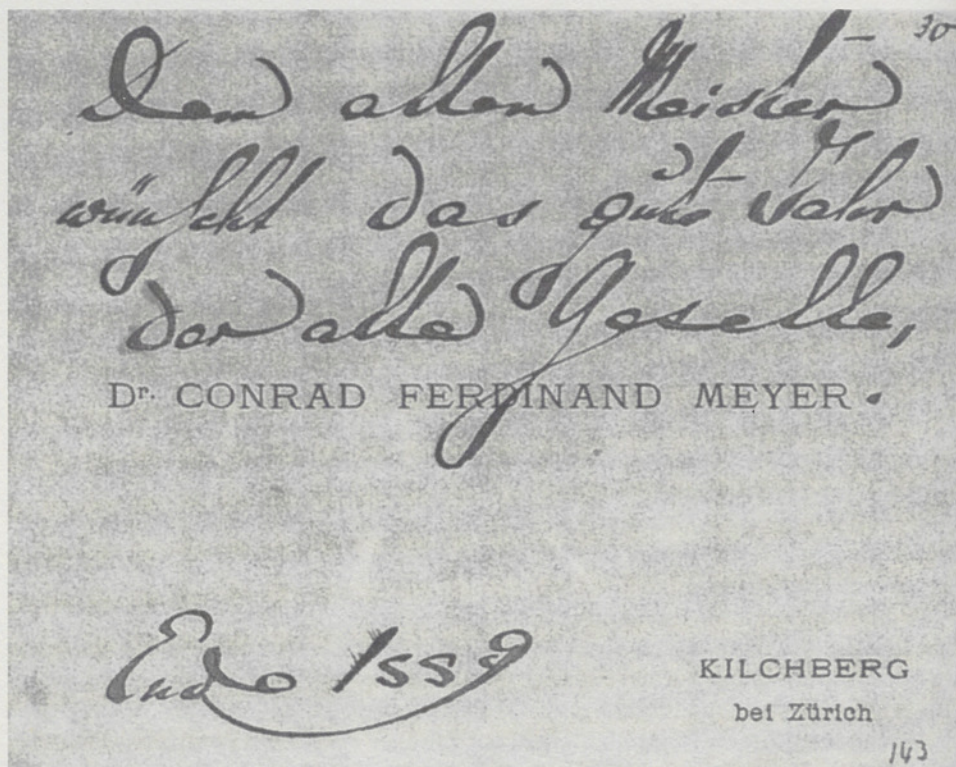
Spezialsammlungen

Graphische Sammlung

Die Sammlung zählte 1999: 947; 1998: 888; 1997: 924 Benutzer, im Durchschnitt 920. Im Jahresdurchschnitt wurden 321 Druckschriften bestellt.

Als Geschenk erhielt die Bibliothek die Nachlässe des Graphikers Heiri Steiner, des Architekten Albert Heinrich Steiner, der Zürcher Fotografin Bettina sowie das zeichnerische Werk des Psychologen Peter Seidmann. Zu den Schenkungen gehörten ferner Fotografien von der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939 und 5000 Ansichtskarten. Ein Depositum des druckgraphischen Werks von Franz Hegi (1774–1850), das rund 1500 Blätter und 20 Druckplatten enthält, ging in das Eigentum der Zentralbibliothek über. Angekauft wurden unter anderem 108 Zeichnungen von Johann Melchior Füssli zu Scheuchzers *Physica sacra* und ein 1829 in Zürich publiziertes Album mit 50 Ansichten in kolorierter Aquatinta.

Neben normalen Benutzungsaktivitäten haben vor allem ausserordentliche Erschliessungs-, Katalogisierungs- und Bereitstellungsarbeiten für auswärtige Ausstellungen Personalkapazität beansprucht. Dies betraf namentlich die neugestaltete permanente Ausstellung im Gottfried Keller-Zentrum Glattfelden sowie zwei temporäre Ausstellungen zum 100. Todesjahr von Conrad Ferdinand Meyer in Zürich und Kilchberg. Ferner wurden 63 Zimelien der Zentralbibliothek aus dem 6. bis 20. Jahrhundert für eine Ausstellung im Predigerchor mit Begleitpublikation ausgewählt, dokumentiert, katalogisiert und reproduziert.



Visitenkarte: Aus dem Briefwechsel C. F. Meyer – Gottfried Keller (Nachlässe in der Zentralbibliothek Zürich).

Handschriftenabteilung

Die Abteilung zählte 1999: 2793; 1998: 3007; 1997: 3236 Benutzer, im Durchschnitt 3012. Pro Jahr wurden durchschnittlich 8768 Handschriften und Dokumente bestellt. Als Geschenk erhielt die Bibliothek die Nachlässe der Philosophen Walter Robert Corti und Konrad Farner, der Schriftsteller Albert Ehrismann und Ernst Kappeler, des Zürcher Literaturwissenschaftlers Hans Wysling, des Musikwissenschaftlers und Sammlers Willy Hess, des Astrologen Paul Bendix und des Esoterikers Gopi Krishna sowie die Archive des Artemis-Verlags und des Verlags Gute Schriften.

Nachträglicher Zuwachs grösseren Umfangs war bei den Familienarchiven Lavater und Nüscher, beim Verlagsarchiv Oprecht sowie bei den Nachlässen von Elias Canetti und Oskar Kokoschka zu verzeichnen. Als Einzelgeschenke sind zu nennen eine Lavater-Kassette mit Monatssprüchen in Schubern im Kleinformat, ein koloriertes Biedermeier-Stammbuch mit Zürcher Stadtansichten, Briefe von Joan Miró an Gustav Zumsteg (Kronenhalle). Unter den Ankäufen sind besonders erwähnenswert das Typoskript der englischen Übersetzung von *Masse und Macht* mit handschriftlichen Anmerkungen von Elias Canetti, ein Handexemplar des zweiten Teils der *Reformationsgeschichte* mit eigenhändigen Marginalien und Zusätzen von Heinrich Bullinger, ein Akademiebericht zum Jahr 1821 des Malers Johann Heinrich Füssli, London, sowie die zeitgenössische Abschrift einer bisher unbekannten *Christlichen Sittenlehre* Johann Caspar Lavaters, diktiert den Kindern im Waisenhaus 1772/73. Die Autographen- und Briefsammlung konnte durch zahlreiche Schriftstücke vor allem in Ergänzung von Nachlässen erweitert werden.

Erschlossen wurden die Nachlässe von Robert Faesi, Konrad Farner, Bruno Goetz und Arthur Rich sowie das Albert Züst-Verlagsarchiv. Das Verzeichnis der umfangreichen, an Oskar Kokoschka gerichteten Korrespondenz (über 10 000 Briefe) ist in Arbeit. Besondere Anstrengungen galten einer vollständigen Erfassung aller in der Handschriftenabteilung aufbewahrten Nachlässe. Die Bestandesgruppen Genealogie und Heraldik kamen vom Handschriftenlesesaal in den Magazin- und Lesesaalbestand der Bibliothek. Im Handschriftenlesesaal fanden mehrere Lesungen und Veranstaltungen mit thematisch ergänzenden kleinen Ausstellungen statt. Jedes Jahr erschienen zahlreiche Publikationen aus dem Handschriftenfonds, allein im letzten Jahr waren es über 50 Werke. Als Erstveröffentlichungen wurden Briefe von Friedrich Hölderlin und Robert Walser sowie ein Roman von Annemarie Schwarzenbach publiziert.

Kartensammlung

Die Sammlung erhielt 1999: 962; 1998: 920; 1997: 1006 Besuche. Im Jahresdurchschnitt wurden 3486 Dokumente bereitgestellt.

Der Zuwachs betrug durchschnittlich 2311 Karten und Pläne. Die umfangreichsten Erwerbungen betrafen die Kartenserien USA 1:24 000 (1321 Blätter), Mittelasien, russische Karten 1:200 000 (623 Blätter) und 1:100 000 (412 Blätter), Griechenland, russische Karten 1:50 000 (607 Blätter). Es wurden ferner 55 alte gedruckte Karten und 4 Manuskriptkarten erworben. Im Jahresdurchschnitt wurden 2282 Karten katalogisiert.

Erster Akt.
Vorspiel und erste Scene.

Sturmische. Diminu. auf Toppfeifen & Flöten.

16
Zweite Flöte

12
Bratschen

12
Violoncelli

Harste

Contrabasso

Anfang des ersten Aktes der «Walküre» von Richard Wagner.

Musikabteilung

Die Abteilung erhielt 1999: 6243; 1998: 6665; 1997: 6773 Besuche, im Durchschnitt 6560. Im Jahresdurchschnitt wurden 5963 Musikalien ausgeliehen und 1580 Tonträger abgehört.

Die Musikabteilung bekam jährlich über ein Dutzend Musikernachlässe, inbegriffen Musikernachlässe zu Lebzeiten, darunter diejenigen von René Armbruster, Martin Derungs, Ulrich Gasser, Hermann von Glenck, Josef Haselbach, Willy Hess, Yehoshua Lakner, Hans Vollenweider und Peter Wettstein. Eine wichtige Ergänzung war auch die Schenkung des musikalischen Nachlasses des Wagner- und Brahms-Freundes Johann Carl Eschmann. Weitere Schenkungen betrafen die Rara- und Altbestände des Konservatoriums Zürich und der Tonhalle sowie die alte Musikbibliothek des Grossmünsters, welche u.a. Dirigierpartituren des Zürcher Komponisten Anton Liste (1772–1832) enthielt. Aus privatem Besitz erhielt die Musikabteilung die Stichvorlage für den Erstdruck von Wagners «Walküre». Hinzu kamen Ankäufe von Musikhandschriften und Korrespondenzen, unter anderem von Othmar Schoeck und Richard Wagner.

Die Musikabteilung katalogisierte 1999: 10318 Handschriften sowie 1999: 1856; 1998: 2493; 1997: 2543 Notendrucke. Im Jahresdurchschnitt katalogisierte sie 267 Tonträger und beschlagwortete 619 Bücher. Auf der Homepage der Abteilung wurden die Angaben über Musikernachlässe stark ausgebaut. Im Gewölbesaal des Predigerchors fanden mehrere Konzerte statt, zum Teil mit Werken aus dem Nachlassbestand. Die CD-Reihe *Musik aus der Zentralbibliothek Zürich* wurde durch 14 Einspielungen erweitert.

Sammlung Alte Drucke

Die Sammlung registrierte 1999: 3430; 1998: 3420; 1997: 3039 Benutzer, die im Jahresdurchschnitt 16958 Dokumente benutzten.

Die Sammlung erhielt die gesamte Bucheinband-Produktion Franz Zeiers, des früheren Buchbinders und Lehrers an der Zürcher Schule für Gestaltung. Auch die Bibliotheken der Zürcher Schriftsteller Konrad Falke und Armin Bollinger sowie zahlreiche Widmungsexemplare kamen als Geschenk in den Besitz der Sammlung. Unter den antiquarischen Ankäufen ist das in Zürich 1548 gedruckte, in nur drei Exemplaren bekannte Schreibmeisterbuch von Johann Kleiner «burger und teutscher Schulmeister zu Zürich» zu erwähnen.

Die während Jahren laufende Aktion der Rara-Separierung als systematische Auswertung ganzer Signaturen-Gruppen ging zu Ende. Einzelne, im Laufe von anderen

Arbeiten identifizierte Rara werden weiterhin dem Sammlungsbestand zugeführt. Die Arbeiten für das «Handbuch der historischen Buchbestände» konzentrierten sich auf die Bestände der alten Stadtbibliothek. Die Katalogisierung französischer Revolutionsschriften der Sammlung Usteri (6605 Dokumente) kam zum Abschluss, während die Rekatalogisierung von Konrad Gessners Privatbibliothek ihren Anfang nahm. Die Handbibliothek der Abteilung wurde durch Neukäufe bzw. durch Umsignierung relevanter Werke aus den allgemeinen Beständen weiter ausgebaut.



Die Bucheinbände Franz Zeiers verbinden Einfühlungsvermögen und Präzision.

Depotbibliotheken

Depots mit nennenswerten Zuwachs- und Benutzungszahlen.

<i>Depot und Betreuer</i>	<i>Zuwachs 1997–1999</i>	<i>Ausleihe 1997–1999</i>
Bibliothek der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich (AMG) Betreuer: Dr. C. Walton	19	10
Bibliothek der Julius Klaus-Stiftung (JKS) Betreuer: Dr. B. Wartmann	8	627
Bibliothek der Ornithologischen Gesellschaft Zürich (OGZ) Betreuer: Dr. B. Wartmann	445	1 064
Bibliothek der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft (SBG) Betreuer: Dr. R. Diederichs	25	40
Bibliothek der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (Fennica) Betreuerin: P. Meier-Keinänen	401	2 803
Bibliothek des Freundeskreises Nepal (NEP) Betreuer: Dr. H. P. Höhener	8	306
Bibliothek des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) Betreuer: Th. Germann	1 539	7 274
Bibliothek des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (Gy)	96	196
Bibliothek des Zürcher Jagdschutzvereins (ZJV) Betreuer: Dr. B. Wartmann	8	130
Nordamerika-Bibliothek (NAB) Betreuerin: B. Storchenegger	5 869	15 743

Bibliothek der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (Fennica)

Der Katalognachtrag von April 1999 verzeichnet die Neuerwerbungen von 1993 bis März 1999. Die Homepage der Vereinigung (www.svff.ch/bibliothek) enthält die Kataloge und ermöglicht das Bestellen von Büchern.

Zentralbibliothek des Schweizer Alpenclubs (SAC)

Die SAC-Bibliothek erwarb das «Kaukasus-Archiv» des Bergsteigers Friedrich Bender. Auf der Homepage des SAC (www.sac-cas.ch) ist auch die Bibliothek vertreten. Im Dezember 1999 erschien ein farbiger Faltprospekt über die Zentralbibliothek des SAC.

Ausbildung und Weiterbildung

An den Zürcher Kursen für wissenschaftliche Bibliothekare nahmen aus der Zentralbibliothek vier Prüfungsteilnehmer und eine Gasthörerin teil.

Vier Praktikanten der Zentralbibliothek besuchten die Zürcher Diplombibliothekarkurse und vier Praktikanten erwarben in der Berichtszeit das Diplom BBS. Vier Lehrlinge begannen die neue Ausbildung als I+D-Assistent und besuchten die Berufsschule sowie den Einführungskurs.

Für die Mitarbeiter der Bibliothek fanden mehrere Einführungskurse in das neue informatisierte Bibliothekssystem sowie in die Informationssuche mit Internet statt. Die neuen Mitarbeiter wurden in Einführungskursen mit Organisation und Arbeit der Zentralbibliothek vertraut gemacht. Zahlreiche Mitarbeiter besuchten Weiterbildungskurse und Tagungen im In- und Ausland.

Öffentlichkeitsarbeit

Führungen

Wegen des bevorstehenden EDV-Systemwechsels sistierte die Zentralbibliothek im Januar 1999 ihre Einführungen von Schulklassen. Auch nach der Einrichtung des neuen Systems war die Wiederaufnahme von Schulklassenfürungen nicht sofort möglich. Stattdessen bot die Bibliothek mehrmals wöchentlich zu verschiedenen Tageszeiten Kurzeinführungen in die Literatursuche mit dem neuen Online-Katalog für jedermann. Die ausführlichen Abendführungen am ersten Donnerstag jeden Monats fanden weiterhin statt.

<i>Besichtigungen</i>	<i>1999</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Gruppenführungen	177	203	210
Teilnehmer	3390	3895	4393

Ausstellungen

Dinosaurier in der Zentralbibliothek Zürich. Bücher, Bilder und Dokumente aus der Geschichte der Saurierforschung. 20. Januar bis 1. März 1997.

Verlage in der Zentralbibliothek Zürich: Th. Gut Verlag, Stäfa. 17. März bis 3. Mai 1997.

Brahms und Wagner in Zürich. 12. Mai bis 21. Juni 1997.
 Bibliothekar: Vom Gralshüter des Wissens zum Navigator im Informationsfluss.
 7. Juli bis 30. August 1997.
 Die Schönsten Schweizer Bücher des Jahres. 16. September bis 1. November 1997.
 Zürcher Pressendrucke und Illustrationszyklen zu Hölderlin von Heinrich Binder.
 17. November 1997 bis 10. Januar 1998.
 Höhepunkte der naturwissenschaftlichen Buchillustration von 1480 bis 1920.
 26. Januar bis 28. Februar 1998.
 Das jüdische Passahfest. Illustrierte Haggadot aus acht Jahrhunderten. 10. März bis
 18. April 1998.
 Kirchenmusik im 20. Jahrhundert. 4. Mai bis 6. Juni 1998.
 Johann Jakob Bodmer (1698–1783): Dichter, Kritiker, Professor für vaterländische
 Geschichte. 16. Juni bis 22. Juli 1998.
 Ende der alten Eidgenossenschaft und Beginn der Helvetik auf Karten und Ansichten.
 30. Juli bis 29. August 1998.
 Die Schönsten Schweizer Bücher des Jahres. 15. September bis 24. Oktober 1998.
 Nachlässe in der Zentralbibliothek Zürich: Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898).
 3. November bis 5. Dezember 1998.
 Anthologie. Aus den eigenen Gärten des ZB-Personals. 15. Dezember 1998 bis
 23. Januar 1999.
 Franz Zeier – Bucheinbände. 2. Februar bis 13. März 1999.
 Verlage in der Zentralbibliothek: Haffmans Verlag. 23. März bis 8. Mai 1999.
 «Schola Tigurina», die Zürcher Hohe Schule und ihre Gelehrten um 1550.
 25. Mai bis 10. Juni 1999.
 Nepal in Büchern und Karten. 20. Juli bis 28. August 1999.
 Die Schönsten Schweizer Bücher des Jahres. 14. September bis 16. Oktober 1999.
 Nachlässe in der Zentralbibliothek Zürich: Johann Caspar von Orelli (1787–1849).
 26. Oktober bis 4. Dezember 1999.
 «Es war Arkadien». August Strindbergs Schweizer Aufenthalte 1884–1886.
 14. Dezember 1999 bis 5. Februar 2000 (verlängert).
 Die Zentralbibliothek beteiligte sich ferner mit Leihgaben an zahlreichen Aus-
 stellungen im In- und Ausland.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Information Schweiz – Suisse 1998. Bibliotheken, Archive, Dokumentationsstellen,
 Datenbankanbieter. Redaktion: Rainer Diederichs und Hermann Schneider. Aarau:
 Sauerländer, 1998. (www-zb3.unizh.ch/index.htm)
 Katalogisieren für Schul- und Gemeindebibliothekare. Ein Lehrgang in zwei Teilen.
 Teil 1: Formale Erschliessung (Verfasserkatalog) von Marlis und Markus Erni. Teil 2:

Sachlich-inhaltliche Erschliessung (Sachkatalog) von Eva Schilbach-Schicker.
6. überarbeitete Auflage. Zürich: Zentralbibliothek, 1999.

CD-Reihe «Musik aus der Zentralbibliothek Zürich»

Czesław Marek: Die Orchesterwerke, vol.2, Ingolf Turban (violin), The Philharmonia Orchestra London Gary Brain. München: Koch International, 1997.

Othmar Schoeck – Violin Concerto / Horn Concerto: Music from the Zentralbibliothek Zürich. Zürich: Jecklin, 1997.

Max Kuhn: Missa Brevis; Serenata Notturmo für Bläserquintett; Elegie für Bassetthorn; Fünf Klavierstücke. Jersey: Guild Music, 1998.

Anton Liste: Fagottsonate; zwei Klaviersonaten. Jersey: Guild Music, 1998.

Czesław Marek: Die Orchesterwerke, vol.3, Elzbieta Szmytka (Sopran), The Philharmonia Chorus & Orchestra London Gary Brain. München: Koch International, 1998.

Richard Wagner und seine Zürcher Komponistenfreunde. Lieder und Klavierwerke von Richard Wagner, Wilhelm Baumgartner, Johann Carl Eschmann, Fanny Hünerwadel, Theodor Kirchner und Heinrich Schulz-Beuthen. Zsuzsa Alföldi (Sopran) und Christoph Keller (Klavier). Zürich: Migros-Genossenschaftsbund, 1998.

Richard Wagner im Schweizer Exil (mit Werken u.a. von Wilhelm Baumgartner, Theodor Kirchner und Johann Carl Eschmann).

Hans Schaeuble, Hugo Pfister, Paul Müller-Zürich: Instrumentalkonzerte. Zürich: Migros Genossenschaftsbund, 1999.

Zurich Arise (mit dem Chor von Gonville und Caius College, Cambridge).

Christ Ascended (mit dem Chor von Gonville und Caius College, Cambridge).

Johann Carl Eschmann: Kammermusik.

Philipp Christoph Kayser: Lieder und Kammermusik.

Jersey: Guild Music, 1999.

Hans Huber: Sinfonien Nr. 3 & 6. Stockholm: Sterling Records, 1999.

Gesamtaufnahme der Werke Czesław Mareks: Vol.4 & 5 (Klaviermusik). München: Koch International, 1999.

Zürcher Bibliothekarenkurse

Kurs für wissenschaftliche Bibliothekare

Der Kurs 1997/98 umfasste 402 Lektionen und wurde von 17 Teilnehmern besucht, davon acht Prüfungsteilnehmern, acht Gasthörern und einem Diplombibliothekar. 1997 legten alle neun Prüfungsteilnehmer des Kurses 1995/96 die Prüfung erfolgreich ab. Von den Prüfungsteilnehmern des Kurses 1997/98 erreichten 1999 alle das Prüfungsziel.

Der Kurs 1999/2000 umfasste 410 Lektionen und wird von 23 Teilnehmern besucht, davon elf Prüfungsteilnehmern, zehn Gasthörern und zwei Diplombibliothekaren. Die Abschlussprüfung findet im Jahr 2001 statt. 30 Dozenten erteilten den Unterricht in 28 Fächern.

Die Aufsichtskommission des Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare BBS überprüfte das Berufsbild und förderte die innerbetriebliche Ausbildung durch bessere Strukturierung und Vereinheitlichung. Eine Umfrage bei Absolventen der ersten fünf Kurse ergab, dass die meisten mit der gebotenen Ausbildung zufrieden sind und dass etwa die Hälfte in leitender Funktion, mehrheitlich mit Personalverantwortung, tätig ist.

Kurs für Diplombibliothekare

Die jährlichen Kurse umfassten rund 440 Lektionen und wurden durchschnittlich von 20 Teilnehmern besucht. 30 Dozenten erteilten den Unterricht in 39 Fächern. In der Berichtszeit meldeten sich 59 Teilnehmer zur Prüfung BBS; 57 haben sie bestanden. Mit Abschluss des 24. Zürcher Diplombibliothekarenkurses im Februar 1999 wurde die berufsbegleitende Ausbildungsform durch das Fachhochschulstudium zum I+D-Spezialisten in Chur bzw. Genf abgelöst.

Kurse für Gemeinde- und Schulbibliothekare

Das frühere Ausbildungskonzept schloss 1997 mit der Durchführung des 23. Kurses von knapp 200 Lektionen ab. 23 Teilnehmer belegten den Kurs, von denen 22 das Prüfungsziel erreichten. 16 Dozenten erteilten den Unterricht in 20 Fächern.

Das neue Konzept gliedert die Ausbildung in drei Module: Grundkurs (40 Lektionen), Aufbaukurs (116 Lektionen), Leitungskurs (60 Lektionen), mit einem Praxisjahr zwischen Grund- und Aufbaukurs. Der Grundkurs findet zweimal jährlich statt, der Aufbaukurs jährlich, der Leitungskurs alle zwei Jahre mit erstmaligem Beginn im Jahr 2000.

In der Berichtszeit fanden sechs Grundkurse mit insgesamt 156 Teilnehmern statt

sowie zwei Aufbaukurse mit 51 Teilnehmern. Vier Dozenten erteilten den Unterricht der Grundkurse und 13 Dozenten den der Aufbaukurse, die 15 Fächer umfassten. 47 Teilnehmer der Aufbaukurse meldeten sich zur Prüfung. Drei Teilnehmerinnen verfehlten das Prüfungsziel; eine von ihnen erreichte es jedoch mit Wiederholung. Der Prüfungsabschluss berechtigt zum Titel «Bibliothekarin/Bibliothekar SAB».

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der jährlich vor dem Wintersemester stattfindende Kurs umfasste 48 Lektionen. Im letzten Jahr musste er wegen der Umstellung des Automatisierungssystems jedoch ausfallen. Die Kurse wurden von 8 bzw. 13 Teilnehmern besucht. Acht Dozenten erteilten den Unterricht.

Einführungskurs für I+D-Assistenten

Auf Gesuch der Kursträgerschaft der Berufsverbände der Archivare, Bibliothekare und Dokumentalisten hat die Zentralbibliothek 1998 für das Zürcher Einzugsgebiet die Organisation des Einführungskurses der neugeschaffenen Ausbildung für I+D-Assistenten übernommen. Der Einführungskurs besteht aus fünf Teilen zu je 32 Lektionen und erstreckt sich auf die drei Lehrjahre. Der erste Lehrgang umfasste 21, der zweite 31 Teilnehmer, die von sieben Dozenten unterrichtet wurden.

Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek Zürich

Seit 1917 unterstützt die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek die Erwerbung von Informationsträgern. Dem besorgniserweckenden Mitgliederschwund konnte mit wirksamer Hilfe des Gesellschaftspräsidenten Dr. Sigmund Widmer und mit von ihm angeworbener finanzieller Unterstützung durch eine Werbeaktion im Mai 1997 begegnet werden: Die Zahl der Mitglieder vervierfachte sich innerhalb eines halben Jahres und gibt zu den besten Hoffnungen Anlass für weitere Unterstützung des Dienstleistungsbetriebes ZB. Die Gesellschaft hatte 1999: 882; 1998: 861; 1997: 823 Mitglieder. 1999 übernahm Dr. Arthur Straessle, Chef des Hochschulamtes an der Bildungsdirektion Zürich, das Präsidium.

Die Mitgliederbeiträge ermöglichten Anschaffungen wertvoller Publikationen und handschriftlicher Dokumente im Wert von 225 483 Franken. Die Mitglieder wurden zu zahlreichen Veranstaltungen wie Führungen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungseröffnungen und Vorträgen eingeladen; sie erhielten ferner CD-Sonderangebote und Bibliotheksinformationen.

Stiftungen

Franz Xaver Schnyder von Wartensee

Die Stiftung, verwaltet durch die Zentralbibliothek Zürich, erfüllt ihre Aufgabe durch Veröffentlichung hochwertiger wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeiten. In der Berichtszeit lagen keine Publikationsprojekte vor.

Czesław Marek

Die Stiftung finanzierte weiterhin die Gesamtaufnahme der Werke Mareks sowie die Theodor Kirchner-Gesamtausgabe. Ferner unterstützte die Stiftung mehrere CDs der Reihe «Musik aus der Zentralbibliothek Zürich». Die Stiftung beschloss, in Zukunft Veröffentlichungen aus dem Bestand der Zentralbibliothek prioritär zu behandeln.

Aus der Bibliotheksstatistik

Erwerbung

<i>Zuwachs</i>	<i>1999</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Einzelwerke	42 345	44 311	67 913
Fortsetzungen	5 774	5 017	6 038
Serien	4 421	4 668	4 940
Zeitschriften	9 109	10 249	9 674
Subtotal	61 649	64 245	88 565
Dissertationen	5 621	6 917	5 759
Berichte	1 588	1 823	1 710
Handschriften	1 077	913	616
Graphik	576	242	301
Karten und Pläne	3 235	1 258	2 419
Mikroformen	26 123	26 609	28 648

EDV-Datenträger	447	372	386
Tonträger	251	610	311
Varia	7	14	6
Total	100 574	103 003	128 790
Änderungen gegenüber dem Vorjahr	-2%	-20%	+1%

<i>Publikationssprachen</i>	<i>1999 Titel</i>	<i>1999 in %</i>	<i>1998 in %</i>	<i>1997 in %</i>
Deutsch	10 240	39,2	40,9	37,3
Englisch	10 118	38,7	37,6	42,5
Französisch	2 264	8,7	8,9	9,1
Italienisch	1 192	4,6	3,7	3,5
Spanisch	593	2,3	2,3	1,8
Portugiesisch	368	1,4	1,3	1,3
übrige Sprachen	1 341	5,1	5,5	4,5

<i>Publikationsländer</i>	<i>1999 Titel</i>	<i>1999 in %</i>	<i>1998 in %</i>	<i>1997 in %</i>
Deutschland	12 641	30,7	32,3	29,8
USA	6 956	20,9	17,8	23,9
Grossbritannien	4 243	11,5	10,9	9,8
Schweiz	2 827	6,8	8,7	7,6
Frankreich	3 408	9,0	7,3	7,4
Italien	1 479	4,6	3,8	3,4
übrige Länder	7 527	16,5	19,2	18,1

<i>Tausch- und Geschenkstelle</i>	<i>1999</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Tausch:			
Total der erhaltenen Tauschgaben	13 675	13 714	11 553
Total der versandten Tauschgaben	13 126	12 437	14 703
Zürcher Hochschulschriften: verteilte Exemplare	21 737	19 174	22 458
Geschenkeingänge:			
Einzelwerke und Fortsetzungen	8 664	7 464	24 959
Zeitschriften, Serien und Berichte	3 686	3 877	4 072
Total	12 350	11 341	29 031

Katalogisierung

<i>Formalkatalogisierung</i>	<i>1999</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Eigene Titelaufnahmen	70 431	71 825	71 790
Fremde Titelaufnahmen	5 066	7 228	11 890
Unkatalogisierte Bestände	29 261	1 631	25 300

Sachkatalogisierung

Bearbeitete Titel	47 839	72 104	61 373
Neu gebildete Schlagwörter	3 607	6 558	4 759
Neu gebildete Verweisungen und Rückverweisungen	10 838	9 527	6 936

Buchbinderei

<i>Auswärts angefertigte Bucheinbände</i>	<i>1999</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Neue Einbände	31 702	38 921	30 450
Reparaturen	1 740	1 320	1 710
Total	33 460	40 241	32 160
Preis in Franken	1 386 215	1 547 152	1 443 949

Benutzung

<i>Ausleihe in Bänden</i>	<i>1999*</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Lesesaal	34 600	32 743	32 538
Heimausleihe	460 600	448 470	439 322
Fernleihe Eingang	2 700	2 387	2 412
Fernleihe Versand	25 800	24 748	21 038
Musikalien, Alte Drucke	7 000	6 997	7 932
Total	530 700	515 345	503 242
Änderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 3%	+ 2,4%	+ 6,4%

* Hochrechnung von September bis Dezember

<i>Reprographie</i>	<i>1999</i>	<i>1998</i>	<i>1997</i>
Kopien Eigenherstellung	470 006	373 874	384 295
Kopien in Selbstbedienung	1 016 200	999 263	783 305
Total	1 486 206	1 373 137	1 167 600

Mikrofilm-Rückvergrösserungen an Lesegeräten	45 792	46 580	51 736
Laser-Kopien	16 177	5 187	1 943
Repro schwarz-weiss	668	793	824
Repro farbig	3	34	74
Diapositive	883	784	822
Negative	106	257	368
Mikrofilmaufnahmen	3 634	7 856	14 419
Mikroform-Duplikate	56	96	236

Lieferbare Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Zürich

Information Schweiz – Information Suisse 1998. Aarau: Sauerländer, 1998	Fr. 25.–
Die Zentralbibliothek baut: Texte und Bilder. Zürich 1996	Fr. 15.–
Katalogisieren für Schul- und Gemeindebibliothekare. 6. überarbeitete Auflage. Zürich 1999	Fr. 29.–
Eulenplakat, Weltformat	Fr. 25.–
Eule. Künstlerdruck, von Celestino Piatti signiert	Fr. 70.–
Zentralbibliothek Adventskalender	Fr. 16.–
Bibliographie der Zürcher Druckschriften des 15. und 16. Jahrhunderts. Baden-Baden: Koerner, 1991	DM 420.–

Kataloge

Musikalienbibliothek des Opernhauses Zürich. Bestand in der Zentral- bibliothek Zürich. Winterthur: Amadeus, 1995	Fr. 58.–
Bibliotheca Fennica. Zürich 1993	Fr. 5.–
Wladimir Vogel: Verzeichnis der musikalischen Werke. Winterthur: Amadeus, 1992	Fr. 25.–
Ornithologie. Zürich 1989	Fr. 39.–
Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich:	
I Mittelalterliche Handschriften. Lieferungen 1–4. Zürich 1932–1952	Fr. 150.–
II Neuere Handschriften seit 1500. Zürich 1982	Fr. 400.–
III Familienarchive. Zürich 1996	Fr. 400.–

Sammlungen

- Zentralbibliothek Zürich: Lust zu schauen und zu lesen.
Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1994 Fr. 21.–
- Zentralbibliothek Zürich: Alte und neue Schätze.
Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1993 Fr. 38.–
- Hortensia von Roten, Erich B. Cahn. Münzen der Renaissance und
des Barocks. Kostbarkeiten aus der Sammlung der Zentralbibliothek
Zürich. Wiesbaden: Reichert, 1992 Fr. 110.–

Neujahrsblätter

- Zum 350. Gründungsjahr der alten Stadtbibliothek hat die Zentral-
bibliothek 1979 als einmalige Sonderausgabe von den Originalplatten
abgezogene Blätter herausgegeben:
- Die Tischzucht, 1645, Radierung von Conrad Meyer, mit Lehrgedicht
von Johann Simler Fr. 200.–
- Die Tischzucht, 1645, von Conrad Meyer (ohne Text) Fr. 100.–
- Darstellung der zwölf Monate, 1663, Radierung von Conrad Meyer Fr. 200.–
- Die Zürcher Bürgerbibliothek, 1686, Aquatinta von Franz Hegi Fr. 100.–
- Die Kunstkammer, 1687, Aquatinta von Franz Hegi Fr. 100.–
- Die Bürgerbibliothek, 1718, Aquatinta von Franz Hegi Fr. 100.–

Reprints

- Johann Melchior Füssli. Landgüter am Zürichsee um 1717.
Zürich: Zentralbibliothek, 1986 Fr. 20.–
- Heinrich Ulrich. Bibliotheca nova Tigurinorum publico privata. ...
Zürich: Berichthaus, 1979 Fr. 20.–

Werden Sie Mitglied der

Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek Zürich / GFZB

Die Gesellschaft unterstützt die Zentralbibliothek seit deren Gründung ideell und materiell. Mit Eröffnung der neuen Bibliothek wachsen die Aufgaben dieser ältesten Kulturinstitution Zürichs, die als Stadtbibliothek schon seit 1629 besteht. Das Buch- und Medienangebot wird den Benutzerwünschen entsprechend ausgebaut, die Dienstleistungen werden erweitert. Mit Ihrem Gönnerbeitrag oder Legat helfen Sie mit, das Angebot der Bibliothek noch attraktiver zu gestalten. Ihr Beitrag kommt vollumfänglich den Buch- und Medienanschaffungen zugute.

Seit Jahrtausenden ist die Schrift – im weiteren Sinn das Buch – Träger von Erkenntnis, Wissen und Weisheit. In den Bibliotheken wird solches Wissen gesammelt und vermittelt, für uns wie für kommende Generationen. Mit der Schnellebigkeit des elektronischen Zeitalters erlangen Buch und Bibliothek eine neue Bedeutung. Wir gelangen deshalb mit dem Appell an Sie, sich für die Förderung der traditionellen Heimat des Buches in unserer Region, der Zentralbibliothek Zürich, zu engagieren.

Als Mitglied der GFZB werden Sie zu Bibliotheksveranstaltungen eingeladen und über ZB-Aktualitäten informiert.

Als Jahresbeitrag zahlen Einzelmitglieder Fr. 70, Kollektivmitglieder Fr. 300. Die Informations- und Pressestelle der Zentralbibliothek schickt Ihnen gerne eine Karte zur Beitrittserklärung – ein Anruf genügt: Telefon 01/268 31 00.

GFZB-Präsident
Dr. Arthur Straessle

NICHT ZURÜCK • DIE MEISTEN • NEUEN • BIBLIOTHEK • HAT VIELE GUTE • IN DER ZENTRAL



